



VelsPol – Baden-Württemberg e.V.

Verein lesbischer & schwuler Polizeibediensteter

Ja, natürlich gibt es uns!

Wir sind Polizeibedienstete und haben den gleichen Auftrag, wie alle anderen Polizeibediensteten unseres Landes. Wir sind lesbisch bzw. schwul und haben uns zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, weil wir als Minderheit innerhalb der Polizei nicht beleidigt, belästigt oder sogar diskriminiert werden wollen.

Unser Verein wurde 1994 als Arbeitskreis gegründet, um auftretende Missstände innerhalb der Polizei zu beseitigen.

Wir wollen, dass sich niemand wegen seiner sexuellen Identität verstecken muss und die Polizei der Gesellschaft mit gutem Beispiel vorangeht.

Wir wollen

- kein Teil der Polizeiorganisation sein, sondern als Selbsthilfeverein Lesben und Schwulen in der Polizei Hilfestellung geben und Erfahrungen austauschen.

Als unsere Aufgabe verstehen wir

- die noch weit verbreiteten Vorurteile gegen Homosexualität abbauen helfen, um Diskriminierungen entgegenzuwirken.
- Berührungspunkte und Vorurteile im Kollegenkreis gegenüber Lesben und Schwulen abbauen.
- im Vorfeld bei Ansätzen von Mobbing mit Rat zur Hilfe stehen.

- die Förderung und Weiterbildung aller Beschäftigten in der Polizei Baden-Württemberg, in Bezug auf Homosexualität. Dazu gehören der kulturelle Austausch, wissenschaftliche, rechtliche und sozialpolitische Arbeit mit anderen Institutionen und politische Aktivitäten zur Verbesserung und Durchsetzung der Interessen.
- der Meinungsaustausch mit Personen, Vereinen, Verbänden und anderer Institutionen, in Form von Seminaren, Vorträgen oder sonstigen Veranstaltungen, die der Bildung dienen.
- die Unterstützung der AIDS-Aufklärungs- und Präventionsarbeit u.a. durch die Verbreitung von Informations- und Aufklärungsmaterial. Unterstützung und Hilfeleistung von Kolleginnen und Kollegen, die wegen einer HIV-Infektion oder AIDS-Erkrankung in eine schwierige Lebenssituation gekommen sind.
- Unterstützung/ Beratung von Menschen die Opfer antischwuler Gewalt geworden sind.

Vertrauen ist unser oberstes Gebot – niemand wird „zwangsgeoutet“.